

Wie haben bei der qualitativ getheilten Thätigkeit des Auges das Hervortreten der einen Hälfte wesentlich bedingt gefunden durch die Unthätigkeit der andern, wenigstens auf der selbigen Stelle der Retina: grade so, wie das durch erhöhte Thätigkeit des Gangliensystems hervortretende Bewußtseyn des Somnambulismus bedingt ist durch Bewußtlosigkeit des Gehirns, und umgekehrt. Unthätigkeit des Auges aber ist, wie oben gesagt, Finsterniß. Demnach muß das als Farbe erscheinende Hervortreten der qualitativen Hälfte der Thätigkeit des Auges durchaus von einer gewissen Finsterniß begleitet seyn. Dies hat sie nun gemein mit der intensiv getheilten Thätigkeit des Auges, die wir oben als Grau oder Halbschatten erkannt haben: und diese Gemeinschaft eben, dieses, daß dort qualitativ ist, was hier intensiv, hat Göthe richtig bemerkt und durch den Ausdruck *συνεργον* angedeutet. Jedoch waltet hierbei folgender sehr bedeutender Unterschied ob. Daß die Thätigkeit des Auges der Intensität nach nur theilweise ist, giebt keine spezifische und wesentliche Veränderung derselben und bedingt keinen eigenthümlichen Effekt; sondern es ist eben nur eine zufällige, gradweise Verminderung der vollen Thätigkeit. Bei der qualitativ theilweisen Thätigkeit des Auges hingegen, hat die hervortretende Thätigkeit der einen Hälfte die Unthätigkeit der andern zur wesentlichen